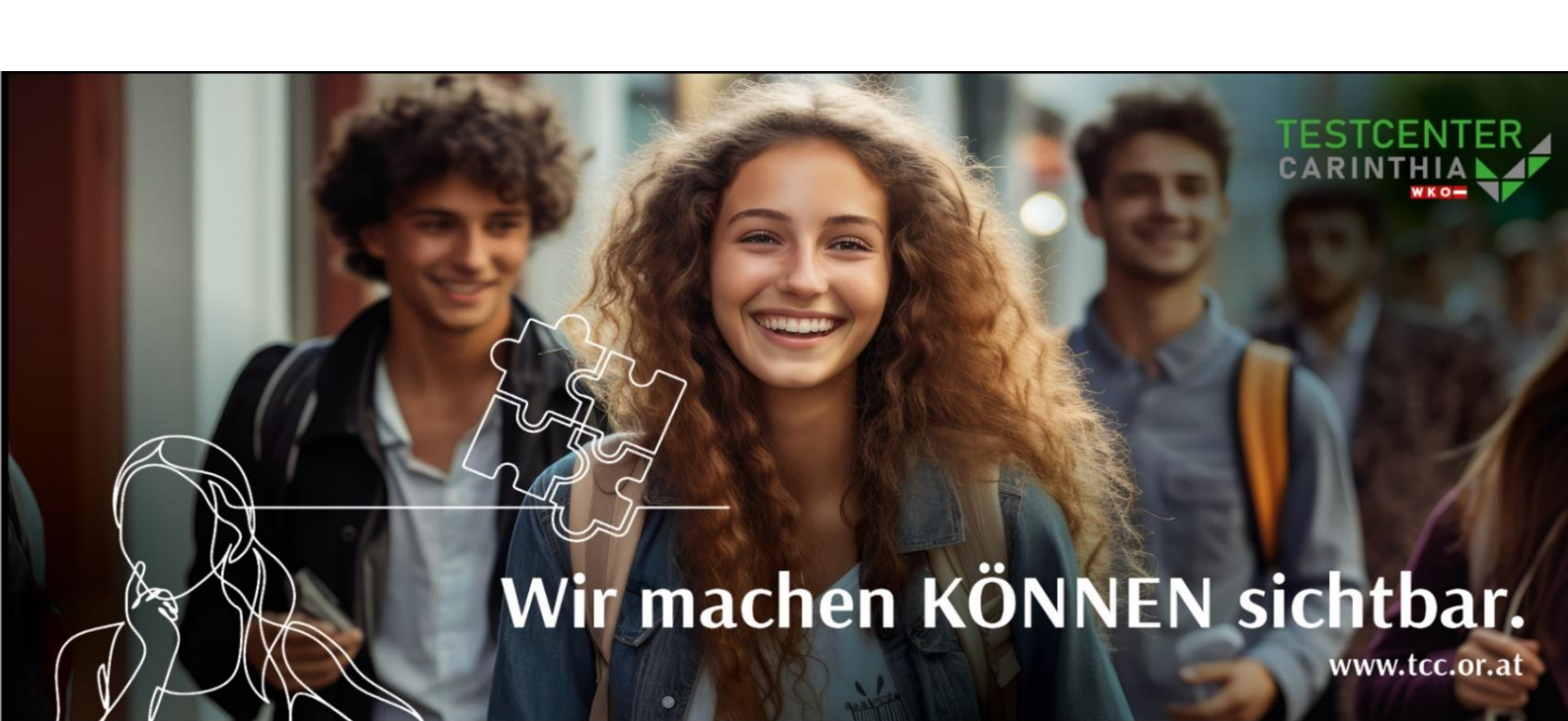




Wir machen KÖNNEN sichtbar.

www.tcc.or.at

Bekleidungsgestaltung - Modist*in und Hutmacher*in (Modullehrberuf) - Lehrzeit: 3 bzw. 3 1/2 Jahre

Andere Bezeichnung(en):

früher: Modist*in, Hutmacher*in

English: Clothing design specialising in milliner and hat making (Clothing designer)

Berufsbeschreibung:

Der Beruf Modist*in und Hutmacher*in wird als Hauptmodul im Modullehrberuf Bekleidungsgestaltung ausgebildet.

Modist*innen und Hutmacher*innen entwerfen, fertigen, ändern, reparieren und reinigen Kopfbedeckungen aller Arten von Hüte, Mützen, Kappen und sonstigen Kopfbedeckungen für Damen, Herren und Kinder. Der Werkstoff ist zumeist Filz, Velours, Tierhaare, Wolle, Leder aber auch Stroh, Stoffe, Kunststoffe und Pelze. Modist*innen und Hutmacher*innen arbeiten nach vorgegebenen oder selbst angefertigten Entwürfen.

Sie hantieren mit Nähmaschinen, Zuschneidemessern und Dämpfanlagen und verwenden Holzformen (manchmal auch Kunst- oder Aluminiumformen). Bei der Maßarbeit messen sie die Kopfweite der Kund*innen und arbeiten dann größtenteils händisch und an Nähmaschinen. In der industriellen Serienfertigung verwenden sie spezielle Nähmaschinen.

Modist*innen und Hutmacher*innen führen außerdem Änderungen und Reparaturen durch oder übernehmen Hüte und andere Kopfbedeckungen zur Reinigung. Sie arbeiten vor allem in den Werkstätten und Studios von Betrieben des Hutmacher- und Modistengewerbes, aber auch in Hutfachgeschäften sowie in Abteilungen von Kaufhäusern, wo sie ihre Kund*innen beraten und informieren und ihre Ware verkaufen.

Arbeits- und Tätigkeitsbereiche:

"...aus jedem Material, das mir in die Finger kommt, bastle ich sofort einen Hut. Jedem Gesicht, das ich sehe, möchte ich sofort einen Hut aufsetzen."
Julia Cranz, Modistin, in einem Interview aus: AMS your job, 2008.

Modistinnen und Hutmacherinnen in gewerblichen Handwerksbetrieben stellen Einzelstücke (Modellhüte) händisch her. Sie beraten ihre Kund*innen über verschiedene Modelle und Möglichkeiten, nehmen die Maße und fertigen selbst Entwürfe und Skizzen an, die sie mit den Kund*innen besprechen. Sie wählen die erforderlichen Materialien wie z. B. Filz, Leinen, Baumwolle und Leder aus, die teils sehr unterschiedliche Verarbeitungsweisen und Verarbeitungstechniken erfordern. Für die Herstellung von Filzhüten verwenden sie häufig industriell hergestellte Filzrohlinge ("Hutstumpen"), die aus verfilzten und gewalkten Hasen- und Kaninchenhaaren oder aus Schafwollfilz bestehen.

Hüte und andere Kopfbedeckungen werden heute allerdings meist industriell unter Einsatz von Maschinen hergestellt. In der Industrie fertigen Modist*innen und Hutmacher*innen Kopfbedeckungen in arbeitsteiligen Verfahren in Serienproduktion (Konfektionsware). Sie übernehmen hier Teilarbeiten wie beispielsweise den Entwurf und die Herstellung von Erstmodellen oder das Formen des Stumpens. Bei Filzhüten wird zum Beispiel das Material mit Saugluft auf einen Rohstumpen aufgetragen und dann maschinell mit Wasser unter Anwendung von Hitze verfilzt. Die Temperatur und die Dauer dieses Filz- und Walkvorganges bestimmen die Steife des Hutes.

Zusätzlich reparieren, ändern und reinigen Modistinnen und Hutmacher*innen Hüte, Kappen und andere Kopfbedeckungen. Dafür trennen sie z. B. den Hut auf, reinigen ihn im Putzapparat chemisch, färben ihn eventuell und formen ihn wieder neu. Zu ihren den Aufgaben gehören außerdem verschiedene Wartungs-, Reinigungs- und Instandhaltungsarbeiten an Werkzeugen, Geräten und Maschinen.

Alle aktuellen Informationen zum Thema Berufsorientierung finden Sie auf unserer Website
www.tcc.or.at **Schulen & Jugendliche / Tipps und Links.**